

VOR 25 JAHREN

Sonnabend, 2. Dezember 1995
Der Landkreis Lüneburg muß die ehemaligen Mülldeponien im Amt Neuhäus sichern, während Umweltsünder weiterhin Müll auf den alten Kippen abladen. Für 14 größeren Altablagungen sind Sicherungsmaßnahmen bereits eingeleitet, besonders die relativ offenliegenden Müllhalden in Kaarßen und Zetze-Gutlitz sind beliebt, um „Wende-Müll“ abzuladen.

LG IN KÜRZE

Der DRK-Ortsverein Lüneburg Stadt ruft zur Blutspende auf. Heute, 2. Dezember, Glockenhaus, 15 bis 19.30 Uhr.

Wie Unternehmen Anzeichen für Krisen frühzeitig erkennen, richtig deuten – und entsprechend gegensteuern – erfahren sie bei der digitalen Veranstaltung „Handeln vor der Unternehmenskrise“ der IHK. Ein Unternehmensberater und ein Rechtsanwalt stellen alternative Finanzierungsformen und die zeitlichen Fristen für eine persönliche Haftung vor. Außerdem erhalten die Teilnehmenden Tipps dazu, welche Fragen im Vorfeld eines Sanierungsplans zu klären sind. Die Teilnahme ist kostenfrei.

► Mittwoch, 9. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr. Anmeldung: www.ihk-klw.de/impulsmittelstand2020

Die Soziale Sprechstunde in St. Stephanus ist weiterhin erreichbar. Die Beratungsgespräche finden vor Ort unter Einhaltung der aktuellen Corona-Vorschriften statt.

► Jeden Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr, St.-Stephanus-Platz 1. Eine telefonische Beratung ist ebenfalls mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr unter (04131) 543 71 möglich.

Erleuchtung erwünscht

Die Kampagne „Licht an!“ der Lüneburger Verkehrswacht will Radfahrer wachrütteln

VON THORSTEN LUSTMANN

Lüneburg. Fahrraddiebstahl wird es in den Fingern jucken – aber sie werden wohl keines der 18 Räder mit den quietschenden Reifen klauen. Denn erstens sind sie angeschlossen. Zweitens ziehen sie viele Blicke auf sich – was Diebe ja sicher vermeiden wollen. Und drittens sind sie nicht wirklich fahrtauglich: Entweder fehlt die Kette oder die Pedale.

Zum Fahren sind die Räder auch gar nicht gedacht. Die Verkehrswacht Lüneburg will mit der Aktion „Licht an!“ Radfahrer darauf hinweisen, dass sie für eine korrekte Beleuchtung ihres Drahtesels sorgen müssen. „Wir könnten natürlich auch eine Pressemitteilung herausgeben, in der steht: ‚Radfahrer, schaltet das Licht an!‘“, so Martin Schwanitz, Verkehrssicherheitsberater der Polizei und gleichzeitig Vorstandsmitglied der Verkehrswacht. „Das hat aber sicher nicht den gewünschten Effekt. Deshalb stellen wir an vielen Orten in Lüneburg Räder mit leuchtenden Reifen auf.“

Radler, die ohne Licht in der Dunkelheit unterwegs sind, markieren nicht die Ausnahme, sondern fast schon eine kleine traurige Regel. „Wie hoch der Anteil derjenigen ist, die bei Dämmerung und Dunkelheit ohne Licht radeln, wissen wir nicht“, sagt Kathrin Kogel, Geschäftsführerin der Verkehrswacht Lüneburg und Leiterin des Ordnungsamtes der Samtgemeinde Bardowick. „Wahrscheinlich wird die Lichtquote immer besser, weil wartungsarme Nabendynamos und LED-Lichter zuverlässig für Licht sorgen.“ Dennoch seien viele Radler ohne Licht unterwegs.

Zwar sei in den letzten Jahren rechtlich die Möglichkeit hinzu-



Die neue Aktion der Lüneburger Verkehrswacht: Peter Pez (v.l.), Kathrin Kogel und Martin Schwanitz und eines der 18 Hingucker-Räder, die sie jetzt im Stadtgebiet aufgestellt haben. Foto: t&w

gekommen, auf einen Dynamo zu verzichten und Beleuchtung per Batterie einzusetzen. Das betrachtet die Verkehrswacht aber mit Skepsis: „Batterielichter haben ganz klare Nachteile: Zu oft sind die Akkus schwach oder leer und der Nutzer hat keinen Ersatz dabei“, so Martin Schwanitz. Die Verkehrswacht empfiehlt deshalb einen Nabendynamo mit zeitgemäßer LED-Beleuchtung. „In die Aktion ‚Licht an!‘ haben wir viel Herzblut investiert“, sagt Peter Pez, Professor an der Leuphana und Vorsitzender der Verkehrswacht. „Das ist aber auch notwendig. Jeden Morgen sehe ich Grundschüler, die ohne Licht mit dem Fahrrad unter-

wegen sind. Wir appellieren somit auch an die Eltern: Schaut euch die Räder eurer Kinder an!“

Jens Eggersgluß, Leiter der Lüneburger Polizeiinspektion, ergänzt: „Wir schützen unsere Handys besser als uns selbst. Dabei ist es doch kein Problem, mit intaktem Licht am Fahrrad unterwegs zu sein – immerhin unter-

den 80 Prozent der Fahrradunfälle mit Verletzungen.“

Die Räder für die Aktion haben übrigens das Ordnungsamt der Stadt Lüneburg und das der Samtgemeinde Bardowick zur Verfügung gestellt – sie hatten keine Besitzer mehr. Ihr neuer Job jetzt ist viel wichtiger: Im besten Fall kann er Leben retten.

HINTERGRUND

Das kann richtig teuer werden

Wer ohne Licht unterwegs

ist und von der Polizei erwischt wird, kassiert einen Strafzettel über 20 Euro. Doch gerät der Radfahrer in einen Unfall, bleibt es nicht bei dieser kleinen Summe. Radler bekommen hier regelmäßig einen Anteil der Schuld zugeschrieben und müssen zum Teil hohe Schadenssummen im Zivilrechtsverfahren bezahlen: Da sie am Straßenverkehr teilgenommen haben, tragen sie auch ein entsprechendes Risiko.

Auch wenn der Radfahrer

scheinbar im Recht ist, weil er die Vorfahrt beachtet hat – ist er nur unzureichend mit Licht ausgestattet, wird er zur Rechenschaft gezogen. Ganz zu schweigen davon, dass er sich bei einem Unfall schwer verletzen kann.

Und was ist zu tun, wenn man losfahren will, das Licht aber nicht geht? Martin Schwanitz: „Dann muss man in den sauren Apfel beißen und schieben.“

80

Prozent aller Unfälle von Fahrradfahrern enden mit Verletzungen.

Richtungsstreit auch in Lüneburg

VON JOACHIM ZIESSLER

Lüneburg. „AfD auf der Intensivstation“, „maximale Spaltung“ – die Schlagzeilen nach dem AfD-Parteitag am Wochenende gehörten nicht der Verabschiedung eines sozialpolitischen Konzepts durch die Partei, sondern ihrem Richtungsstreit.

Nachdem der Bundesvorsitzende Jörg Meuthen die AfD in seiner Eröffnungsrede dazu aufgefordert hatte, sich von „rechten Provokateuren“ in den eigenen Reihen abzugrenzen und mehr „innerparteiliche Disziplin“ einzufordern, konkret Bundestagsfraktionschef Alexander Gauland: „spalterisch“.

Wie kam der Konflikt von Kalkar bei der Lüneburger AfD an? Stephan Bothe, Landtagsabgeordneter aus Amelinghausen, bedauert, dass „drei Jahre harte Arbeit am Programm – auch durch mich –, um ein soziales Profil zu gewinnen, medial kaum Widerhall fanden“. Anders als der Parteichef, der den rechten Flügel für die schwachen Umfra-

Innerparteiliche Kontroverse der AfD über den Kurs in der Corona-Krise nach dem Parteitag von Kalkar



Stephan Bothe, Landtagsabgeordneter der AfD und Kreisvorsitzender. Foto: A/t&w



Christian-Eberhard Niemeyer, Kreistags-Fraktionschef der AfD. Foto: t&w

gewerte verantwortlich macht, sieht Bothe eher in Meuthen das Problem, genauer: „in seinem ständigen öffentlichen Krisenreden“. Bothe macht eine „Verstimmung in großen Teilen der AfD“ mit Meuthen aus.

Der Lüneburger Kreisverband sei „liberal, konservativ und patriotisch“, sagt dessen Vorsitzender Bothe. Er fordert von der AfD eine „klare Haltung in der Corona-Debatte“. Dabei sei es „unum-

gänglich, den Regierungskurs abzulehnen“. Das bedeute allerdings nicht, „Störer und Randaliere in den Bundestag zu schleusen“, wie Berliner Parteifreunde von ihm es gemacht hatten.

In den „Querdenkern“, von denen Meuthen sich distanzierte, sieht Bothe natürliche Verbündete: „Wir sind die parlamentarischen Ansprechpartner für die Querdenker.“

Bothe kann nachvollziehen, dass „viele Abgeordnete sauer auf Meuthen sind. Er hat nicht in Gänze unrecht, aber der Großteil seiner Worte falsch gewählt.“

Das sieht sein Parteikollege Christian-Eberhard Niemeyer ganz anders: „Meuthen hat komplett recht. Es gibt keine Corona-Diktatur“. Mit diesem Satz hatte Meuthen Gegenposition zu Alexander Gauland bezogen, der exakt dieses behauptet hatte.

Niemeyer, Kreistags-Fraktionschef der AfD, beantwortet die aktuelle Gretchenfrage – Wie hältst du es mit den Querdenkern? – abwägend: „Ich weigere mich, jeden als Rassist oder Idioten zu bezeichnen, der nicht meiner Meinung ist. Aber ich bin eher realitäts- statt wunschbezogen. Deshalb: Nicht jeder, der eine andere Meinung hat, ist automatisch im Besitz der richtigen.“

Der Riss durch die Partei, der in Kalkar sichtbar wurde, findet seine Fortsetzung auch in der Lüneburger Region.

POLIZEIBERICHT

Ermittlung nach Bränden

Deutsch Evern/Melbeck. Einen Zusammenhang vermutet die Polizei zwischen zwei Bränden. Wie bereits berichtet hatte am 25. November auf einem Parkplatz an der B4 zwischen Melbeck und Lüneburg ein Dixi-WC und die Plane eines Sattelschleppers gebrannt. Am 27. November brannten dann Mülltonnen in der Straße An der Ilmenau in Deutsch Evern. Das Feuer griff auch auf einen Zaun und das Dach einer Garage über und musste durch die Feuerwehr gelöscht werden. Möglicherweise kommen für beide Brandstiftungen die gleichen Täter in Frage.

► Hinweise: (04131) 8306 2215

Radfahrer schwer verletzt

Lüneburg. Gestern gegen 6.25 Uhr befuhr ein 43-Jähriger mit seinem Skoda die B209 aus Richtung Adendorf kommend und wollte nach rechts auf die Umgehungsstraße in Richtung Hamburg auffahren. Hierbei übersah er einen 24 Jahre alten Radfahrer, der mit dem Fahrrad in Richtung Lüneburg unterwegs war. Im Bereich der Fahrrad-/Fußgängerfurt an der Einmündung zur Auffahrt kam es zum Zusammenstoß bei dem der 24-Jährige schwer verletzt wurde.

Verletzte nach Auffahrunfall

Lüneburg. Auf der Artlenburger Landstraße kam es gestern gegen 5.45 Uhr kurz vor der Kreuzung Lüneburg Rennbahn, zu einem Auffahrunfall in Folge dessen ein 29-Jähriger und eine 50-Jährige jeweils leicht verletzt wurden. Der 29 Jahre alte Toyota-Fahrer war aus Richtung Lüneburg gekommen und hatte zu spät bemerkt, dass die vorausfahrenden Pkw bei Rot an der Ampelkreuzung abbremsen. Der Toyota kam auf regennasser Fahrbahn ins Rutschen und stieß gegen den Opel.

Einbruch und Diebstahl

Amelinghausen. In der Nacht zum Dienstag sind unbekannte Täter in ein Einfamilienhaus in der Gartenstraße eingebrochen. Die Täter öffneten gewaltsam die Terrassentür, stahlen Bargeld und die Schlüssel eines schwarzen Audi Q5. Zur Tatzeit befanden sich die Kennzeichen LG - RK 366E an dem Pkw.

► Hinweise: (04131) 8306 2215

Bargeld erbeutet

Soderstorf/Kirchgellersen. Am Montag zwischen 13 und 13.15 Uhr haben unbekannte Täter durch eine unverschlossene Tür ein Wohnhaus in der Umgehungsstraße in Soderstorf betreten. Der Bewohner des Hauses befand sich zu diesem Zeitpunkt im Garten. Die Täter stahlen Bargeld. Im Zusammenhang mit der Tat wurde von einem Zeugen ein Opel Astra mit HH-Kennzeichen in der Nähe beobachtet. Ebenfalls am Montagmittag betreten unbekannte Täter zwei Wohnhäuser in der Westergellerser Straße und der Straße In der Peul. Auch in diesen Fällen ließen sich Türen von außen öffnen, waren nicht verschlossen. Die Täter stahlen Schmuck und Bargeld.

► Hinweise: (04132) 939 820 oder (04131) 244 480

Falsche Polizeibeamte

Adendorf. Mehrere Adendorfer wurden am Montag von unbekannten Tätern angerufen, die jeweils vorgaben Polizeibeamte zu sein und versuchten Informationen über Wertgegenstände bzw. das Vermögen der Angerufenen zu erlangen. Nach bisherigen Erkenntnissen gaben die teilweise hochbetagten Senioren keine Auskünfte. lz

ANZEIGE

2 LÜNEBURGER ADVENTSKALENDER

Porzellanperle
Keramik selbst bemalen
Bülows Kamp 33, Lüneburg
11 x 1 Gutschein zum Keramikbemalen im Wert von je **20,- €**

378	2002
2039	2160
3963	4933
5136	6907
6968	7252
7276	

CenterPars
Töpferingerstr. 69, Bispingen
5 x 1 Familien-Tageskarte (2 Erw. + 2 Ki.) f. Wasserwelt „Aqua Mundo“ im Center Park Bispingen im Wert von je **76,40 €**

1751	2169
2606	4591
7908	

Bei Gewinnabholung bitte Adventskalender vorlegen